

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sauerländer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 29.

Mittwoch, den 16. Juli

1856.

Zeitereignisse.

Ein Schreiben aus dem Fürstenthum Neuenburg kündigt das Eintreffen einer zahlreichen Deputation von dort zur Zeit des Aufenthalts des Königs in den hohenzollernschen Fürstenthümern an, um Allerhöchstderselben ihre Huldigung und Verehrung bei dieser Gelegenheit an den Tag zu legen.

Der Gesundheitszustand S. M. der Kaiserin-Mutter von Rußland hat sich, zuverlässigen Nachrichten aus Wildbad zufolge, schon merklich gebessert; es ist Allerhöchstderselben bereits möglich gewesen, bei einem ihrer letzten Ausflüge länger als eine Stunde zu Fuße zu gehen und Abends noch Gesellschaft zu empfangen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat bei der Anwesenheit in Berlin vielen Generalen und Stabs- und anderen Offizieren der Preuß. Armee Orden verliehen, sämtliche Hauptleute der Compagnien, welche auf den von der Reise des Kaisers berührten Bahnhöfen die Ehrenwachen bildeten, erhielten den St. Annenorden dritter Klasse.

Nachdem sich in den kleineren deutschen Staaten hart an der preussischen Grenze eine große Zahl von Credit-Anstalten etablirt hat, welche in Berlin ihre Comtoire errichten und der dort sich darbietenden Geschäfte wetteifernd sich bemächtigen, haben jetzt die hervorragendsten Häuser Berlins und einige auswär-

tige sich veranlaßt gesehen, zu einer Commanditgesellschaft unter der Firma „Berliner Handelsgesellschaft“ zusammen zu treten. Das Unternehmen wird ein Grundkapital von 30 Millionen Thalern haben, die in Antheilscheinen à 200 Thlr. ausgegeben werden, und von denen vorläufig die Hälfte emittirt wird. Die Begründer haben sofort einen ansehnlichen Theil der Summe selbst übernommen.

Viele Handwerksleute sind in letzter Zeit nach Rußland ausgewandert. Aus Berlin allein 400 Tischler, so daß in den dasigen Werkstätten Mangel an Arbeitskräften fühlbar wird, trotz des gesteigerten Arbeitslohnes.

Unterm 19. Juni fordert die Regierung etwaige Prätendenten zur Bewerbung um das bedeutende Vermögen auf, welches der am 13. Juni 1779 in Königsberg geborene, von hier nach Kurland ausgewanderte, am 26. Januar d. J. auf seinem Gute Migranden verstorbene Ober-Chirurgus J. G. Heine hinterlassen hat.

In den Stablissemens von Hamburg werden enorme Massen preussischer Thlr. eingeschmolzen, deren Cours hier sehr niedrig ist. Nachdem sie in Barren verwandelt sind, werden sie nach Schweden, Oesterreich und Rußland geschickt. Nach letzterem Lande gingen bereits mehre Millionen ab. Diese seit fast zwei Monaten fortgesetzten Operationen bringen den Banquiers zwar

beträchtlichen Gewinn, aber sie verursachen auf diesem Wege einen Silbermangel, der beispiellos ist und der alle großen Speculationen in Colonial-Artikeln gehemmt hat.

Die Ernte in Nieder-Oesterreich ist im vollen Gange. Die Landwirthe sind mit dem Ertrage zufrieden, wenn auch die Ernte nicht zu den vorzüglicheren gezählt werden darf.

Es wird als bestimmt versichert, daß sich das franz. Cabinet mit dem Wiener über die Angelegenheit der Donaufürstenthümer vollständig geeinigt haben.

Die Stadt Paris wird am 15. August dem Marschall Pelissier und den Krim-Regimentern ein großes Banket veranstalten, und zwar wahrscheinlich im Industrie-Palaste, wo 50,000 Mann Platz haben.

Es geschehen wieder zahlreiche Verhaftungen in Paris wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften und wegen Betheiligung an geheimen Gesellschaften.

Nach zuverlässigen Angaben besteht der Verlust des franz. Orientheeres seit der ersten Ausschiffung in der Türkei bis zum Abschlusse des Friedensvertrages in gegen 100,000 Mann.

Die Ernte-Nachrichten aus dem Süden Frankreichs lauten sehr erfreulich. Dieselben wirken bereits sehr günstig auf die Preise ein. In Paris hat sich der Preis für den Sack Weizenmehl in den letzten acht Tagen um 5 bis 7 Fr. niedriger gestellt.

Eine der bedeutendsten Kirchen in Madrid wurde am 25. Juni Abends durch vier wohlgekleidete Individuen, die den Ruster überfielen und zur Öffnung der Thüren zwangen, aller werthvollen Gegenstände beraubt; auch der Ruster ward ausgeplündert.

Nach einer Depesche des General-Capitans vom 24. Juni waren auf der ganzen Linie des Canals von Castilien Brand und Plünderung an der Tagesordnung. Die angebliche Thörung war zu Valladolid nur ein Vorwand. Man hat in den Gruppen viele nicht der Stadt angehörige Personen und eine Zahl völlig Betrunkener bemerkt. Die Tendenz, die sich während der Bewegung kund gab, läßt sich kurz als Kriegsgeschrei gegen das Eigenthum bezeichnen. — Man fand bei einigen über der Plünderung eines Hauses verhafteten Individuen 2000 Stück Napoleond'or. — Niemand, sogar die Regierung nicht, kennt den wahrhaften Ursprung der Ereignisse zu Valladolid. Die verbreitetste Annahme ist, daß die

socialistischen Doctrinen dort von Individuen ausgebeutet wurden, welche sie gar nicht theilen. Augen-scheinlich ist es, daß alle Feinde der damaligen Zustände (Carlisten, Moderados u. s. w.) der demokratischen Ideen sich bedienten, und sich bemühten, einen Conflict herbeizuführen; gewiß ist, daß die Brandstifter vollkommen organisirt und mit Waffen, zündbaren Stoffen und Instrumenten zum Erbrechen der Thüren versehen waren.

Nach den eingelaufenen Nachrichten erreicht der durch die Zerstörung der Fabriken in Valladolid, Valencia und Rioseco entstandene Verlust, wenigstens 1 Mill. Duros (über 1 Mill. Thlr.) Die Untersuchung wird den wahren Anlaß dieser traurigen Vorfälle enthüllen. In Valladolid glaubt man, daß geheime Agenten, welche sich verkleidet unter dem Volke befanden und es zur Brandstiftung und zum Raub aufstachelten, das Signal zum Aufruhr aus Madrid gebracht haben. — Gewiß ist, daß die Brandleger Flaschen mit Vitriol, Weingeist und anderen zündbaren Stoffen bei sich trugen. Die größtentheils aus Weibern bestehenden Gruppen durchliefen die Straßen, indem sie schriegen: „Es lebe die Religion! Tod den Liberalen! Tod den Getreidehändlern! Tod den Reichen!“

Es ist in Madrid eine Verschwörung entdeckt worden, welche die beklagenswerthesten Ruhestörungen herbeizuführen bezweckte. Einer der Mitverschworenen hat seinen Eid gebrochen und die umfassendsten Geständnisse abgelegt. Die Regierung weiß Alles; die Vorgänge zu Valladolid zc. sollten sich im großartigsten Maßstabe in der Hauptstadt wiederholen. Die zu Sevilla, wo nach amtlichen Berichten die Cholera ausgebrochen ist, stattgehabten Unruhen wurden durch einen von den dortigen Zigeunern verübten Mord herbeigeführt. Es kam zwischen ihnen und einem Volkshaufen zum Handgemenge; 7 oder 8 Zigeuner wurden getödtet, außerdem auf beiden Seiten 15 bis 18 Personen verwundet.

Ähnliche Unruhen wie in Castilien brachen auch auf anderen Punkten Spaniens aus. Der Plan der Verschworenen war sehr groß und sollte sich über ganz Castilien ausdehnen. In Valladolid beabsichtigten die Aufrührer die 800 Verurtheilten freizulassen, welche sich im Gefängnisse dieser Stadt befinden und worunter berühmte Räuber und Diebe sind. Viele Aufrührer sind hingerichtet worden.

Wien, 12. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin sind heute Morgens 5½ Uhr in Laxenburg von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dem Vernehmen nach befinden sich sowohl die hohe Wöchnerin als die Neugeborene vollkommen wohl.

Von Turin aus soll eine Partei, genannt „junges Piemont“ sich bestreben, mit Hülfe der Lombarden die Einheit Italiens gewaltsam durchzusetzen. Von Seiten Oesterreichs sind alle Maßregeln getroffen, durch große Truppenverstärkungen dies im Ausbruch zu hindern.

Der Papst hat eine Zusammenkunft mit der k. Familie von Neapel gehabt.

Der Fürst Tschernitschew, Adjutant des verstorbenen Kaiser Nikolaus, ist gegenwärtig in Italien, um für die Kaiserin einen passenden Wohnsitz auszuwählen, wo auch Kriegsschiffe vor Anker liegen können, denn der Kaiser Alexander will seiner erlauchten Mutter eine Flotille von 5 Schiffen zur Verfügung stellen.

Wie verlautet, wird diesen Monat ein diplomatischer Congress in London stattfinden, worin die Angelegenheiten Griechenlands zur Sprache gebracht werden sollen. Wie man vernahm, sollen Frankreich und England fest entschlossen sein, ihre Truppen erst dann aus Griechenland zurückzuziehen, wenn dieses Land alle möglichen Sicherheiten gegen die Wiederholung der letzten Ereignisse darbietet. Rußland, welches als eine der Schutzmächte an diesen Verhandlungen ebenfalls Theil nimmt, wird jedoch jedenfalls auf eine sofortige Räumung dringen.

Wie es heißt, ist der Zweck der Anwesenheit des Königs der Belgier in England dahin gerichtet, seinem zweiten Sohne die Anwartschaft auf den Thron Griechenlands zu sichern. Die jetzige Dynastie hat, vermöge des, von den drei Mächten: England, Frankreich und Rußland abgeschlossenen Vertrages ihr Ende erreicht. König Otto ist kinderlos; sein Bruder weigert sich, die an die Thronfolge geknüpften Verbindungen zu erfüllen, will weder selbst zur griechischen Kirche übertreten, noch auch eines seiner Kinder in diesem Glauben erziehen lassen.

Wie gemeldet wird, begiebt sich Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 13. August nach Moskau.

Die Wohnungen in Moskau sind so theuer, daß ein großes Haus nicht weniger als 30,000 S.-R. für die Krönungszeit einbringt.

Die Bestrafungen haben sich in Rußland wieder sehr vermehrt, und der „Invalide“ und die „Senats-Zeitung“ füllen fast täglich ihre Spalten mit kriegsgerichtlichen Urtheilen. So hat z. B. der Schatzmeister des im Kaukasus stehenden Regimentes Samur, außer anderen Vergehen, 19,000 Silberrubel Kassengelder unterschlagen (er ist zu 10jähriger Zwangsarbeit auf der Festung verurtheilt); ein Senats-Registrator hat aus den Acten 7 falsche Kassenvillets entwendet, mehre davon in Umlauf gesetzt (er ist dafür und für eine Menge anderer Betrügereien in das östliche Sibirien zu harten Arbeiten auf neun Jahre verurtheilt); ein Subernal-Secretair hat falsche Bücher geführt, um seine Diebstähle zu verbergen, und ist zur Ansiedelung in Sibirien verurtheilt.

Die franz. Regierung hat in Giurgewo einen Telegraphen-Posten, der von 12 franz. Soldaten bewacht wird. Ein österr. Offizier ging vor einigen Tagen an dem Posten vorbei. Ein französischer Soldat grüßte ihn nicht. Der österr. Offizier trat auf den Soldaten zu, um ihn zur Rede zu stellen. Der Soldat gab eine grobe Antwort. Der Offizier wurde noch gröber, und da der Franzose sich das nicht gefallen lassen wollte und ihm gehörig diente, so fiel der österr. Offizier mit seinem Stock über ihn her und prügelte ihn durch. Der Soldat, der nicht bewaffnet war, flüchtete sich in den Posten. Der österr. Offizier machte sich aus dem Staube, kam aber gleich mit 50 bewaffneten österr. Soldaten zurück, ließ den Posten umzingeln und erzwang die Herausgabe des franz. Soldaten, der ihn beleidigt. Dieser Unglückliche wurde von der Soldatesca mißhandelt und gab inmitten der Soldaten seinen Geist auf. Der österr. Offizier wurde auf Reclamation des französisch. Consuls verhaftet. Die franz. Regierung hat die Erschießung des österr. Offiziers und die exemplarische Bestrafung aller Theilnehmer an diesem Attentate in einer Note verlangt, die Graf Walewski nach Wien sandte.

Es sind nur noch 20,000 Verbündete in der Krim und 25,000 in Constantinopel. Außer den zum Truppen-Transport verwandten Kriegsschiffen wurde eine beträchtliche Anzahl von Kauffahrteischiffen zu diesem Zwecke gemiethet. Ali Pascha hat in seinen Verhandlungen mit der österr. Regierung Erfolg gehabt, und es ist entschieden worden, daß die Donau-Fürstenthümer getrennt bleiben sollen.

lokales.

Das hiesige Königl. Landrath-Amt bringt in einer Kreisblatt-Verfügung unterm 11. d. Mts. zur öffentlichen Kenntniß, daß das diesjährige Ersatz-Aushebungs-Geschäft durch die Königl. Departements-Ersatz-Commission am 26. Juli im 2ten Loosungs-Bezirk Marklissa und am 28. Juli im 1ten Loosungs-Bezirk Lauban stattfindet, woselbst sich die Herren Orts-Vorsteher mit ihren Mannschaften an den beiden genannten Tagen und Orten Früh Punkt 3 Uhr beim Schießhause einzufinden haben.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen:**Kriminal-Sitzung vom 10. Juli.**

1) Der Weber August Schmidt, 41 Jahr alt und der Einwohner Joseph Altmann, 33 Jahr alt, Beide aus Ober-Verlachsheim, noch nicht bestraft, wurden wegen Entwendung mehrerer Klafterscheite von dem aufgestellten Holze im Stadt-Forste von Marklissa, und zwar ein Jeder zu 3 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die verehel. Einwohner Friedrich, Christiane Henriette geb. Lanh aus Ober-Lichtenau, 26 Jahr alt, bereits schon 2 Mal 1855 und 1856 hier wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 23. zum 24. März d. J. der verwittw. Müller Zingel zu Ober-Lichtenau von der Brett-Mühle 3 Schwarten gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle mit 6 Wochen Gefängnißhaft, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr bestraft.

3) Die verehel. Häusler Schubert, Joh. Christiane geb. Paul aus Rengersdorf, 32 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte am 22. April d. J. dem Bäcker-Meister Lehmann zu Gebhardsdorf aus einer Schublade in dem Verkaufs-Lokale 3 Eblr. 7 Sgr. 6 Pf. gestohlen und wurde deshalb mit 1 Monat Gefängnißstrafe belegt.

4) Der Kammachergefell Joh. Karl Bienwald genannt Marschall hier selbst, 28 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte verschiedene Gegenstände, welche ihm der Weber Kessel zu Nieder-Verlachsheim zur Aufbewahrung übergeben hatte, verbraucht, also unterschlagen und wurde deshalb zu 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Die unverehel. Auguste Wilhelmine Kloth aus

Messersdorf, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung eines Brodtes mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

6) Der Tagearbeiter Joh. Friedr. August Kluge aus Vogelsdorf, 44 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

7) Der Einwohner Heinrich Thomas aus Schreibersdorf, 28 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte am 18. Mai d. J. dem Bauer Schulze in Schreibersdorf aus dessen Torfstiche eine Ackerhacke gestohlen und wurde deshalb mit 1 Monat Gefängnißhaft und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

8) Der Tagearbeiter Joh. Gottfried Ulrich aus Mittel-Verlachsheim, 46 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls schon 2 Mal bestraft, hatte im Sommer 1854 dem Bauer Wöhl zu Bernsdorf in Böhmen einen Pflug gestohlen. Der 2c. Ulrich wurde dieserhalb mit einer 6wöchentl. Gefängnißstrafe belegt.

Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider 9) den Tischler Joh. Gottfr. Lehmann aus Löbendorf wegen widerrechtl. Beschädigung fremden Eigenthums wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 17. Juli.**Mannigfaltiges.**

Glogau. Der „Anzeiger“ berichtet von einem Unfälle seltener Art, der Kindern und namentlich Eltern zur Warnung dienen kann und der erst kürzlich dem Sohne eines Musikers, einem muntern 6jährigen Kinde, begegnete. Dasselbe hatte nämlich das Unglück, eine Bohne, mit der es gespielt, zu verschlucken. Sie war jedoch nicht in die Speise-, sondern in die Luftröhre gerathen und hier geblieben, da das Kind wohl nicht im Stande war, sie heraus zu husten. Die Herausaffung gelang auch der ärztlichen Geschicklichkeit nicht, denn selbst das Ausschneiden der Luftröhre blieb ohne Erfolg. Das unglückliche Kind starb nach etwa 8 Schmerztagen.

Glogau, 8. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein beklagenswerther Vorfall. Ein Müller aus der Polkwitzer Gegend war zum Begräbniß seines Vaters hierher gekommen und fuhr kurz vor 7 Uhr mit zwei Kindern ziemlich rasch zum preussischen Thore hinaus. Die Thorwache rief ihm zu, langsam zu fahren. Da er aber diesen Zuruf unbeachtet ließ, so

erinnerte ihn ein des Weges daher kommender Offizier der hiesigen Garnison an seine Pflicht der Wache gegenüber. Diese Erinnerung beantwortete der Müller mit bitteren, verletzenden Worten. In dem nämlichen Augenblicke mußte er indes seinen Wagen anhalten, weil andere Fuhrwerke über die äußere Brücke daher kamen. Der Ruck, welchen die plötzlich angehaltenen Pferde dem Wagen mittheilten, war Ursache, daß eins von den beiden Kindern des Müllers das Gleichgewicht verlor und vom Wagen herabstürzte. Der Offizier, von Mitleid getrieben, springt mit anderen Personen hinzu, um das Kind unter dem Wagen hervorzuziehen. Nachdem dies geschehen, macht er den unvorsichtigen Vater wiederholt aufmerksam, daß gerade sein schnelles Fahren Ursache an dem Unfall sei, der dem Kinde hätte das Leben kosten können. Der Müller, über diese Zurechtweisung aufgebracht, stößt beleidigende Worte gegen den Offizier aus, packt ihn an der Brust und drängt ihn vom Wagen zurück. Der thätlich beleidigte Offizier zieht den Degen und versetzt seinem Angreifer mehrere scharfe Hiebe über den Kopf. Blutend wird dieser in die nahe Thorwache und von da zu seinen hiesigen Verwandten gebracht und ärztlicher Behandlung übergeben. Der Offizier aber begab sich in die Stadt zurück, um seinen Vorgesetzten die That, zu welcher die Umstände ihn gezwungen, zu melden. (S. 3.)

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 20. Juli 1856.

Amts-Predigt: Herr Superint. Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Candidat Stein.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 22. Juli, Nachmittags um 5 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 28. Juni dem Inwohner und Maurergesellen Ernst Eduard Haschke, ein Sohn, Ernst Eduard Gustav. — Den 6. Juli dem Inwohn. u. Postillon Friedrich August Wünsch, eine Tochter, Louise Pauline.

Getraut.

Den 13. Juli der Brg. u. Kutscher Karl Traugott Adolph mit Johanne Dorothea Hepper. — Denf. der Inwohn. und Tagearb. Johann Gottfried Schindler, mit Joh. Christiane Marschall. — Denf. der Inwohn. u. Tagearb. Ernst August Schiebler mit Sophie Schwertner. — Denf. der Inwohner u. Tagearbeiter Eduard Lukas mit Christiane Sessel.

Gestorben.

Den 9. Juli des Brgs. u. Feilenhauermstrs. Karl Wilh. Göthert Sohn, Emil Gustav, alt 2 M. 21 J. — Denf. des Elementar-Schullehrers Karl August Gustav Schnabel vor der Taufe verstorb. Zwillingstöchter, alt 3 St. — Den 11. des Brgs. u. Schuhmachermstrs. Karl Gottlob Lange Sohn, Karl Moriz, Barbiergehülfe, alt 23 J. 7 M.

Die Aufhebung der Viehmärkte im Monat Juli cr.

Wegen der in dem Gubrauer und Steinauer Kreise ausgebrochenen Kinder-Pest hat sich die Königl. Regierung zu Liegnitz zufolge Amtsblatt-Publicandi vom 1. Juli cr. veranlaßt gesehen, **sämmtliche** im Laufe dieses Monats im Liegnitzer Regierungs-Bezirk abzuhaltende **Viehmärkte** aufzuheben.

Dies wird den Behörden solcher Orte des Kreises, an denen dergleichen Märkte abgehalten werden, so wie den Kreis-Einsassen hierdurch noch besonders bekannt gemacht.

Lauban, den 9. Juli 1856.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Gemäß der Anordnung im §. 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 werden die berechtigten Wählerlisten der stimmfähigen Bürger vom 15. bis zum 30. d. M. während der Amtsstunden in der Raths-Kanzlei auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadt-Gemeinde gegen die Richtigkeit der Listen bei uns Einwendungen erheben, auf welche die Stadtverordneten-Versammlung bis zum 15. August d. J. zu beschließen hat.

Lauban, den 14. Juli 1856.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Herrmannsche Häuslerstelle No. 45 zu Geißdorf, abgeschätzt auf 200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 17. October 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Bertholdische Haus No. 815 zu Lauban, abgeschätzt auf 722 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 17. October 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Kochsche Häuslerstelle No. 40 zu Geißdorf, abgeschätzt auf 100 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 7. November 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Aufgebot einer Spezial-Masse. Kreis-Gericht Lauban.

Bei Vertheilung der Kaufgelder der subhastirten Hainschen Häuslerstelle No. 143 Langenöls (Schloß-Gemeinde) ist für die Fürstenthums-Landschaft zu Jauer ein Betrag von 181 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. als Rest von 201 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. zur Perception gelangt, welche aus der contra Johann Gottlieb Heyn junior und Buschmann geführten Untersuchung auf Requisition des Inquisitorats zu Görlitz vom 17./22. April 1826 für das Dominium Langenöls ex decr. vom 24. Februar 1827 eingetragen worden und an die Fürstenthums-Landschaft zu Jauer übergegangen sind.

Mit diesem Percipiendo ist, da das Document nicht herbeigeschafft worden, eine Spezial-Masse angelegt worden und es werden alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder aus einem andern Grunde, Anspruch an diese Spezial-Masse haben, hiermit aufgefodert, Sich mit Ihren Ansprüchen im Termine

den 7. November 1856, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Zenker** in unserm Partheizimmer einzufinden, widrigenfalls Sie mit ihren Ansprüchen an diese Spezial-Masse präkludirt werden.

Die Zunge'sche Acker-Parzelle, so wie das Gebäude nebst Brandstellen auf dem Unger'schen Vorwerke in Alt-Lauban stehen zum Verkauf und ist das Nähere bei der Wittwe **Unger** hieselbst zu erfragen.

Bekanntmachung.

Daß **Mittwochs, den 16. July 1856, Vormittags 10 Uhr** in dem Lokal des unterzeichneten Amtes eine Parthie verschiedener bunter und roher Zwirne, Haar- und Tuchnadeln mit bunten Glasköpfen, Glasperlen-Halsbänder, leinen Band, einige Reste gedruckter Orleans und 10 Schachteln Schuhwische, aufs Meistgebot gegen baare Zahlung verkauft werden sollen, wird hierdurch bekannt gemacht und werden Bietungslustige hierzu eingeladen.

Lauban, den 10. July 1856.

Königliches Kreis-Steuer-Amt.

Mitschke.

Bekanntmachung.

Nachdem mir auch Seitens des hiesigen Königl. Hochwohlloblichen Landrath-Amtes eine besondere Concession zum Betriebe von Agentur- und Commissions-Geschäften ertheilt worden, empfehle ich mich dem geehrten Publikum hierdurch sowohl zur Verschaffung als zur Unterbringung von Capitalien ic. und versichere hierbei zugleich reelle und gewissenhafte Erledigung der mir ertheilt werdenden Aufträge.

Lauban, den 14. Juli 1856.

J. A. Börner,
Agent und Commissionair.

Magdeburger**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbniß - Versicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbniß-Geld von 50 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort und kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungs-Beiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbniß-Geld von 50 Thalern zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weitem Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich

Lauban, den 24. Juni 1856.

J. A. Börner,

Agent der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

In No. **306** auf der **Raumburger-Gasse** ist eine Stube mit Alkove und eine kleinere, zusammen oder auch einzeln, zu vermietten. Dieselben können bald oder zu Michaelis bezogen werden.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.
Drei Millionen Thaler Grund-Kapital.
255,434 Thaler Reserve-Fond.

Zum Agenten genannter Gesellschaft für Lauban und Umgegend von der Direction ernannt und von der Königlichen Regierung zu Liegnitz bestätigt, beehre ich mich, die nun von mir vertretene Gesellschaft, welche seit ihrem Bestehen sich einer allgemeinen und lebhaften Theilnahme zu erfreuen hatte, hiermit zu empfehlen. Dieselbe versichert zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Fabriken, Maschinen, Mobiliar, Erndte in Scheunen und Feimen, Vieh- und Waaren-Vorräthe aller Art, sowohl in Städten als auf dem Lande. Zur kostenfreien Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für Mobiliar und Gebäude in meiner Wohnung, so wie in den Wohnungen der Versicherungsuchenden bin ich stets bereit.

Hypotheken-Gläubiger finden in den Police-Bedingungen vollständigen Schutz.
Lauban, den 1. Juli 1856.

W. Crüger, Kreis-Physicus.

500 Rthlr.

sind zu Michaeli d. J. auf ein ländliches Grundstück gegen genügende Sicherheit zu verleihen.
Lauban, den 14. Juli 1856.

J. A. Börner, Agent und Commissionair.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Hutmacher** niedergelassen habe.

Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl der neuesten feinsten seidenen Herren-Hüte, sowie feine Filz-Hüte, Filz-Schuhe, Filz-Decken u. s. w. und verspreche bei prompter Bedienung die billigsten Preise. Meine Wohnung ist Görlitzer-Gasse No. 257 beim Hrn. Apotheker **Hänsel**.

Lauban, den 16. Juli 1856.

Gustav Ulbrich jun.,
Hutmacher-Mstr.

Im Schlosse zu Beerberg ist kürzlich während des Baues eine schwarze Clarinette mit silbernen Klappen, auf denen der Name „Feldlin“ eingravirt ist, entwendet worden. Der Wiederbringer erhält daselbst **3 Thaler** Belohnung.

Laubaner Getreide-Preise vom 9. Juli 1856.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	5	—	—	3	25	—	2	22	6	1	7	6
Niedrigster	3	15	—	3	7	6	2	15	—	1	3	9

Sammelwoche: Herr Metzke auf der Brüdergasse. — Gartküche: Hr. Thielß auf der Nicolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.